

## SOLA 2014 in Wislikofen AG

Dieses Jahr führte uns das Sommerzeltlager in den Kanton Aargau - genauer gesagt nach Wislikofen. Ihr wisst nicht, wo das ist. Ehrlich gesagt, mir ging es vor ein paar Monaten genauso. Der Weiler Mellstorf, bei dem wir auf einem Hügelzug in einer grossen Lichtung unsere Zelte aufschlugen, gehört zur Gemeinde Wislikofen und liegt im Zurzibiet (Gebiet um Bad Zurzach und der Grenze zu Deutschland). Die Gegend bietet nichts: keine Läden zum Einkaufen, wenig Gewerbe und fast keine Beizen. Dafür Natur pur - und genau deswegen haben wir diesen Ort ausgewählt. Im Wald begegnete man immer wieder Pilze suchende und spazierende Personen, aber auch Reitern, die unseren Lagerplatz für Foto-Shootings benutzten. Und während der Nacht staunten wir immer wieder über die Vielzahl der Sterne und Planeten in der Unendlichkeit des Weltalls, welche wir dank der geringen Lichtverschmutzung von blossen Auge klar und deutlich sehen konnten.

Einen Anblick wie ihn sonst nur die Götter haben. Und damit wären wir auch beim Motto des diesjährigen SOLAs. Wir erhielten während der Woche Besuch von einer Journalistin. Sie berichtete in der Regionalzeitung „Die Botschaft“ über unser Lager. Diese Gelegenheit habe ich genutzt, um vom SOLA14 auch eine Aussensicht in diesen Bericht einzubringen. Der folgende Text ist also eine Mischung zwischen den Ausführungen von Irene Meyer und einigen Detailbetrachtungen der Lagerteilnehmenden. So lasst uns denn eintauchen in „Die Welt der Götter“!

Am letzten Samstag richteten Lagerleiter und Helfer den Zeltplatz am Waldrand zwischen Siglistorf und Fisibach ein. Die Schlafzelte wurden auf einer grossen Wiese aufgestellt. Im Wald, nur wenige Schritte entfernt, befanden sich die Küche mit Zeldach, das Lebensmittelvorratszelt, das Essenzelt, die Dusche, und dahinter das WC. «Wir haben sogar ein WC mit einem richtigen WC-Sitz», freute sich André J. Ruggli, Präsident der Kadetten Horgen über die gute Infrastruktur. Die 27 Kinder der Kadetten Horgen und Stäfa trafen per Zug und Postauto im Zeltlager ein. Wislikofen wurde gewählt, weil Corinne Baer-Meile hier aufgewachsen ist und durch ihren Bruder Stefan Meile stets Kontakt zum Dorf behielt. Landwirt Meinrad Rohner stellte freundlicherweise das Trinkwasser und das Stroh zur Verfügung. Martin Rohner konnte trotz des schlechten Wetters die Wiese gerade noch rechtzeitig vor der Ankunft der Teilnehmenden mähen.

Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren wurden in vier Gruppen eingeteilt, an deren Spitze jeweils eine Tochter oder ein Sohn einer Gottheit stand. Es gab die griechischen Götter Zeus (oberster olympischer Gott), Ares (Gott des Krieges), Athene (Göttin der Weisheit, des Kampfes, der Kunst und des Handwerks) sowie Artemis (Göttin der Jagd und des Waldes).

*An diesem Morgen haben wir für die Götter gebastelt: Trommeln, Familienfahnen, Rasseln und Windlichter. Danach assen wir Zmittag. Es gab Buchstabensuppe und Wienerli. Am Nachmittag spielten wir im Wald ein Spiel, bei dem man die Fahne der gegnerischen Gruppe erobern musste - und gleichzeitig natürlich die eigene Fahne verteidigen. Es war ein Spass! Zum Abendessen gab es Kartoffelstock und Brätchügeli. Als wir am Lagerfeuer sassen sah Remo aus Stäfa ein kleines Licht. Dann fanden wir eine ganze Spur. Beim Ende fanden wir die Götterkinder. Sie gaben uns ein Geschenk. Es waren Marshmallows. Danach gingen wir zurück zum Lager. Nach dem Zähneputzen und Waschen schliefen wir friedlich in unseren Zelten ein.  
Anastasia und Claude*

Am Dienstag fand ein Planspiel zum Thema «Tempelbau» statt. Es war faszinierend zuzusehen, wie kreativ die Kinder beim Gestalten ihrer «Tempel» mit Holz, Wurzeln, Blättern und Moos waren. Für den vollendeten Tempel gewannen sie Lebensmittel, um damit ihr Essen am Feuer zuzubereiten. Im Regibad durften sich alle abkühlen, bevor sie um 21.45 Uhr zu Bett gingen.

*Um 8 Uhr wurden wir mit einem sanften ‚guetä Morgä‘ geweckt. Anschliessend gab es dann ein feines Frühstück. Nach der täglichen Morgentoilette zogen wir uns an. Mit langen Hosen, Wanderschuhen und den Sieben Sachen konnte die Übung von Lea beginnen.*

Jede Gruppe musste für das anschliessende Abkochen die Zutaten an den Wächtern vorbei schmuggeln. Wenn man alle Zutaten beisammen hatte, konnte man mit dem Kochen beginnen. Nun bauten wir für unsere Gottheit auch noch einen passenden Tempel. Wir alle genossen anschliessend den feinen Zmittag vom Feuer und zuletzt bewertete die Jury die einzelnen Tempel. Auch das Aufräumen musste sein. Da es so heiss war, beschloss Dani, der Badi in Zurzach einen Besuch abzustatten. Nach 90 Minuten fuhren alle frisch geduscht wieder zum Lagerplatz zurück. Bis es Zeit für das Abendessen war spielten die einen Volleyball. Die anderen Kinder sangen fröhlich miteinander. Endlich war es Zeit für das Essen. Es gab belegte Brote mit Fleisch, Thon, Ei oder Käsecrème. Ausserdem spendierte uns Leas Vater frisch gepflückte Kirschen und Erdbeeren. Megafein!

Wir werden uns jetzt dann ums Lagerfeuer setzen und uns vom Abendprogramm überraschen lassen.

Lisa, Catherine, Annouk und Remo aus Horgen

Alles begann nach einem spannenden Volleyballturnier, als sich alle schlafen legten. Bummm! Wir schreckten auf und schon stürmte Seraina in unser Zelt. Blitzschnell zogen wir uns warm an. Alle draussen versammelt, entdeckte jemand eine weisse Gestalt. Remo meinte: „Schauen wir einmal, wer das sein könnte“. Gesagt - getan. Nachdem jemand nach seinem Namen gefragt hatte, antwortete die weisse Gestalt: „Ich bin der Weingott Dionysos und Kobolde haben meinen Wein gestohlen“.

Wir beschlossen, ihm natürlich zu helfen. Als wir in der stockdunklen Nacht ein Licht entdeckten, folgten wir diesem und erblickten bereits etwas anderes. Nämlich die Göttin der Ernte. Zum Glück besass sie die notwendigen Früchte, welche es zur Weinherstellung benötigt. Jeweils zu zweit schlichen wir mit den Früchten durch den dunklen Wald. Plötzlich griffen aus dem Gebüsch zwei Gestalten an und erschreckten uns. Auf dem schnellsten Weg rannten wir aus dem Wald zum Weg hinunter. Nach ca. 100 Metern stand der Weingott an einer Kreuzung. Erleichtert überreichten wir ihm die Früchte. So ging das pro Gruppe zwei bis drei Mal, bis die Aufgabe erfüllt war.

Zusammen liefen alle zu einem Feuer am Ende der Strasse. „Psst, jetzt müssen wir leise sein“ flüsterte der Weingott, „sonst sehen uns diese Gestalten am Feuer“. Geduckt schlichen wir hin und verlangten eine spezielle Flüssigkeit aus der Hölle, welche die eine Gestalt in den Händen hielt. Selbstverständlich gaben sie uns die Flüssigkeit nicht. Alles Diskutieren half nichts. Der Weingott beschloss, sie anzugreifen und wir erkämpften den edlen Saft und rannten so schnell wie möglich davon. Erschöpft am Lagerplatz angekommen legten wir uns sofort schlafen.

Annouk und Sara aus Horgen

Deshalb durften am Mittwoch alle bis neun Uhr ausschlafen. Apollon (Gott des Lichts, der Musik und Dichtung) weilte auf Besuch und hatte tolle Spielideen mitgebracht. Der Schild von Zeus, der die Welt darstellte, war zerbrochen und jeder der vier Lagergötter hatte ein Einzelteil mitgenommen. In einem Geschicklichkeitsparcours konnten die Teile zurückgeholt werden, um den Schild wieder zusammenzufügen.

Am Donnerstag fand der Wasserschloss-Foxtrail – eine spannende Schnitzeljagd für Alt und Jung zwischen Turgi und Windisch beim Zusammenfluss der Limmat, Reuss und Aare – statt. Danach gab es eine Abkühlung im Schwimmbad.

Wir sind in Turgi losgegangen und mussten ganz viele Aufgaben lösen, damit wir den nächsten Posten fanden. Und wir haben Fotos gemacht. Ihr könnt diese Fotos auf [www.foxtrail.ch](http://www.foxtrail.ch) anschauen (oder natürlich auch auf unserer Homepage [www.kadettenhorgen.ch](http://www.kadettenhorgen.ch), Anmerkung der Redaktion). Wir waren mehr als zwei Stunden unterwegs. Es war sehr anstrengend, aber wir haben es geschafft. Wir haben einen Knochen gefunden. Uff, war das anstrengend! Cool, Dani hat gesagt, jetzt gehen wir noch in die Badi. Am Abend sassen wir dann ums Lagerfeuer und sangen Lieder aus dem KaSiBü (Kadetten Singbüchlein).

Jessica, Sara aus Stäfa, Sinja und Justin

Der zweitletzte Tag stand im Zeichen der Olympiade der Halbgötter sowie der Vorbereitung auf den abwechslungsreichen Schlussabend. Dann heisst es leider schon zusammenpacken und die Zelte abbrechen, um am späten Nachmittag die Heimreise anzutreten. Wie der Besuch im Lager

zeigte, hatten alle richtig Spass an den vielen Spielen und Attraktionen, die sich Lagerleiter Dani Casanova und sein Team ausgedacht hatten.

Ich möchte allen ganz herzlich danken, welche ihren Teil zu dieser erlebnisreichen Lagerwoche beigetragen haben. Den vielen Kadetteneltern und -freunden, welche uns beim Lagerauf- und -abbau behilflich waren, dem Küchenteam Denise und Sabine für die ausgewogene Menüwahl und die immer hervorragend zubereiteten Speisen. Der einheimischen Bevölkerung, welche uns sehr gastfreundlich aufgenommen hat und uns in Fragen rund um die Forst- und Jagdwirtschaft sehr entgegenkommend war. Ausserdem danke ich allen Kadetteneltern, welche uns ihre Kinder und Jugendlichen für eine Woche anvertraut hatten, für die vielen Spenden in Form von Kuchen oder Geld.

Last but not least ein ganz spezieller Dank an die Lagerleitung. Die Zusammenarbeit mit euch war toll. Ihr habt einiges von eurer Freizeit in die Vorbereitung und Durchführung des SOLAs investiert. Mit eurer Kreativität und der abwechslungsreichen Programmgestaltung habt ihr den Kadetten eine unvergessliche Lagerwoche ermöglicht. Dieser Aufwand hat sich gelohnt - und schliesslich waren uns auch die Götter gnädig gestimmt.

Dani Casanova